

# Mistaken Identity

## Identitäten als Ressourcen im zentralen Mittelmeerraum

Internationale Konferenz im Rahmen des SFB 1070 RessourcenKulturen, Eberhard Karls Universität Tübingen, ausgerichtet von den Teilprojekten B 04, B 05, C 03 am Institut für Klassische Archäologie, Schloss Hohentübingen, 17.–19.11.2016

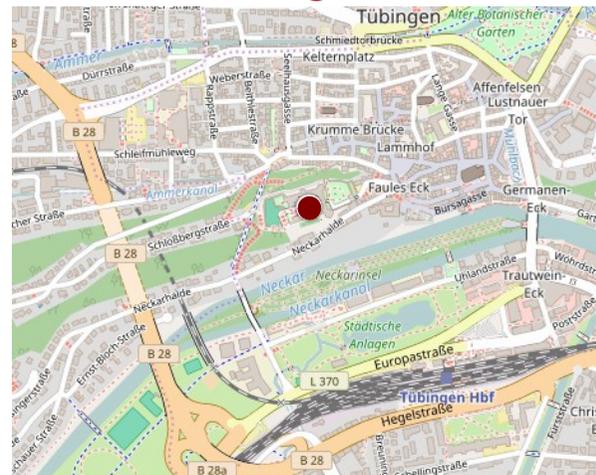
Die Forschung zur Magna Graecia und zu Sizilien in archaischer und klassischer Zeit versteht sich spätestens seit den 1960-er Jahren als eine Wissenschaft kultureller Kontaktzonen. Dabei galt die ethnische Identität der handelnden Akteure lange als Schlüssel, um Migrations- oder Akkulturationsprozesse bewerten zu können bzw. das Auftauchen fremdartiger Gegenstände und Gebräuche überzeugend zu erklären.

Allerdings definieren sich Individuen und Gruppen nicht alleine über ihre ethnische, sondern auch durch ihre soziale (Alter und Geschlecht, Beruf und Stand), politische (Siedleridentitäten der *apoikiai* gegenüber Händleridentitäten der *emporía*) und religiöse (Kultgemeinschaften unterschiedlicher Reichweite) Zugehörigkeit. Diese analytisch zu trennenden Kategorien gehören für die handelnden Akteure durchaus zusammen, können aber in unterschiedlichen sozialen Kontexten in Bezug auf andere Individuen, Objekte und Handlungen jeweils – zum eigenen Vorteil – betont und genutzt werden. Identität ist damit eine Ressource, die von den handelnden Akteuren nicht nur situativ erfahren und geformt, sondern auch verhandelt und ausgeschöpft wird.

Diese Vielschichtigkeit erschwert jedoch eine genauere Differenzierung der Identitäten antiker Akteure. Vor allem aufgrund der lange Zeit im Vordergrund stehenden ethnischen Identitäten kam es häufig zu vorschneilen und manchmal auch falschen Zuordnungen. Diese *mistaken identities* hatten wiederum weitreichende Konsequenzen für die Interpretationen des archäologischen Materials.

Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und der Kontakt zu Reisenden und Händlern führte zu spezifischen (Um)bildungen politischer, ethnischer, sozialer und religiöser Identitäten, die mit der üblichen Perspektive auf die Griechen, die Phönizier, die Etrusker und die Indigenen nicht zu fassen sind und auch unter Zuhilfenahme aktuellerer kulturwissenschaftlicher Denkmodelle schwer kategorisierbar bleiben. Ein genauerer Blick auf das Phänomen an sich, aber auch auf die Fallstricke und Falschzuschreibungen soll im Zentrum der Konferenz stehen: Worin lag die Forschung bislang nachweislich falsch? In welchen Fällen hat sich unser Bild bereits gewandelt und wie weit kommen wir tatsächlich mit dem Begriff Identität, wenn wir uns mit oben genannten Prozessen beschäftigen?

## Veranstaltungsort



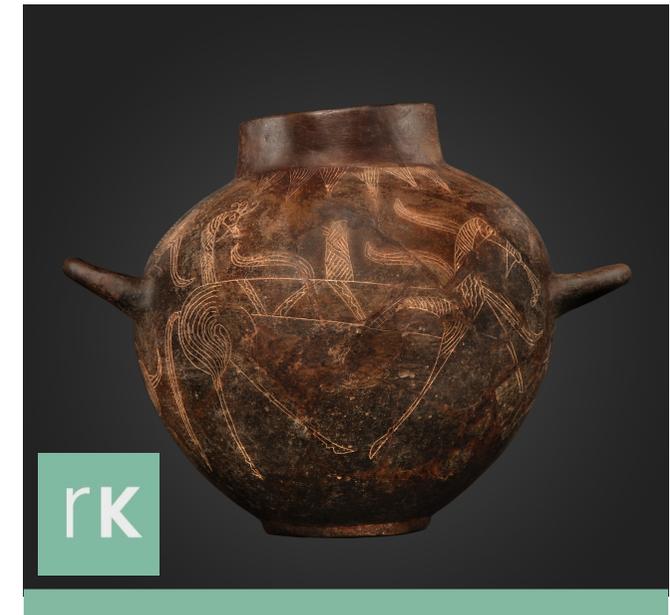
Universität Tübingen  
Institut für Klassische Archäologie  
Burgsteige 11  
Schloss Hohentübingen  
72070 Tübingen

Universität Tübingen  
SFB 1070 RessourcenKulturen  
Gartenstr. 29  
72074 Tübingen



Titelbild: Thomas Zachmann

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



SFB 1070  
RessourcenKulturen

# Mistaken Identity

## Identitäten als Ressourcen im zentralen Mittelmeerraum

Internationale Konferenz

im Institut für Klassische Archäologie  
Schloss Hohentübingen

17.–19. November 2016

## Programm

### Donnerstag, den 17. November

#### 17:30 Willkommen und Einführung

Prof. Dr. Martin Bartelheim (Tübingen)  
Grußwort

Prof. Dr. Thomas Schäfer (Tübingen)  
Grußwort

#### 18:00 Abendvortrag

Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke (Freiburg)  
„Griechische Kolonisation“ zwischen  
Texten und Materialien: Diskurse –  
Forschungen – Perspektiven

Im Anschluss Abendempfang in der  
Gipsabgußsammlung des Museum  
Schloss Hohentübingen

### Freitag, den 18. November

#### 9:30 Sektion 1

Dr. Beat Schweizer (Tübingen)  
Einleitung: Kulturelle Ressourcen und  
Identitäten

Dr. Roland Prien (Heidelberg)  
Identitätsstörungen? Die Ethnosdebatte in  
der Frühgeschichtlichen Archäologie

#### 10:30 Kaffeepause

#### 11:00 Sektion 1 (Fortsetzung)

Dr. Martin Mauersberg (Innsbruck)  
Antike Identitätswahrnehmung im Kontext  
der „Griechischen Kolonisation“ – und ihr  
Nutzen für die moderne Forschung

## Programm

Prof. Dr. Erich Kistler (Innsbruck)  
Das spätarchaische Haus auf dem Monte  
Iato (Sizilien) – Setzung einer neuen  
politischen Identität

#### 12:30 Mittagspause

#### 14:00 Sektion 2

Dr. Veronika Sossau und Kai Riehle, M.A.  
(Tübingen)  
Genau das Gleiche, nur anders. Fragen  
zur Bedeutung der Herkunft von Dingen im  
Kontext der „Großen Kolonisation“

Prof. Dr. Martin Guggisberg (Basel)  
Fibeln, Anhänger und Ringe:  
Trachtschmuck und Identitätsbildung im  
eisenzeitlichen Kalabrien

Dr. Giulia Saltini Semerari und Hannes  
Rathmann, M.A. (Tübingen)  
Disentangling biological and constructed  
identities in the Gulf of Taranto

#### 15:45 Kaffeepause

#### 16:15 Sektion 2 (Fortsetzung)

Prof. Dr. Jan Paul Crielaard (Amsterdam)  
Hybrid go-betweens: the role of individuals  
with multiple identities in cross-cultural  
contacts in the eastern and central  
Mediterranean

Dr. Christiane Nowak (Berlin)  
Repräsentation von Identitäten auf  
rotfigurigen Vasen Kampaniens

#### 18:00 Führung durch die Sammlung des Instituts für Klassische Archäologie

#### 20:00 Dinner in der 'Tübinger Wurstküche'

## Programm

### Samstag, den 19. November

#### 9:30 Sektion 3

Dr. des. Frerich Schön und Hanni Töpfer,  
M.A. (Tübingen)  
Shaping opportunities – identity  
perceptions in a perspective from Punic  
Carthage

Dr. Lieve Donnellan (Göttingen)  
Migrants, colonists and natives:  
Disentangling the web of intercultural  
interaction, social transformation and  
identity formation in the Bay of Naples

Dr. Christian Heitz (Innsbruck)  
A matter of size and neighbourhood? Die  
Erforschung identitärer Gruppen im  
archaischen Binnenland Italiens

#### 10:30 Kaffeepause

#### 11:00 Sektion 3 (Fortsetzung)

Dr. Andrea Roppa (Leicester)  
Material crossovers and entangled  
identities in Iron Age Sardinia

Prof. Dr. Richard Posamentir (Tübingen)  
Zusammenfassung und Ausblick